Startschuss für das Complexity Science Hub Vienna

Das Daten-Kompetenzzentrum wird sich mit den großen Problemen der Menschheit beschäftigen. Gegründet wurde es von der MedUni Wien gemeinsam mit dem AIT Austrian Institute of Technology, der TU Wien sowie der TU Graz.

Sinnvolles Wissen aus Big Data gewinnen – das ist das Ziel des Complexity Science Hub Vienna (CSH). „Hier sollen Expertinnen und Experten die unglaublichen Datenmengen, die durch die explosionsartig zunehmende Vernetzung von Menschen, Einrichtungen, Computern, Märkten etc. entstehen, sichten und analysieren", erklärt Wolfgang Knoll, wissenschaftlicher Geschäftsführer des AIT Austria Institute of Technology. Es geht auch darum, zu erkennen, wie diese Netzwerke ineinandergreifen, sich durch Wechselwirkungen verändern – und wo die Risiken liegen. „Durch das flächendeckende Mitschreiben von fast allem, was derzeit auf der Welt vor sich geht, hat der Mensch erstmals die Möglichkeit, Komplexität wirklich in den Griff zu bekommen", sagt Stefan Thurner, Leiter des Instituts für die Wissenschaft Komplexer Systeme an der MedUni Wien. Und damit die großen Probleme der Menschheit: Finanzmärkte, Klimawandel, Urbanisierung sowie die Finanzierung des Sozial- und Gesundheitssystems – Themen, mit denen sich auch das Complexity Science Hub Vienna befassen wird.

Auftakt im Mai

Die Räumlichkeiten des CSH befinden sich im Palais Strozzi in Wien-Josefstadt. Bis zum Sommer sollen die ersten Laufbahnstellen vergeben sein: Jeder der vier Projektpartner finanziert eine(n) Senior- und eine(n) Junior-Wissenschafter bzw. -Wissenschafterin. Auch Doktorandinnen und Doktoranden arbeiten künftig am CSH. Langfristig sollen fünf bis zehn Senior-Forscherinnen und Senior-Forscher und insgesamt 15 bis 30 Post-Docs und PhD-Studierende projektbasiert beschäftigt werden. International renommierte Technologiekonzerne, wie zum Beispiel Infineon, haben dabei ihre Unterstützung zugesagt.

Wichtig ist auch die internationale Vernetzung, etwa mit den Komplexitätszentren in Santa Fe und an der Technischen Universität Nanyang (NTU) in Singapur. Im Februar ist die WU Wien dem Verein beigetreten und auch Unternehmen sollen an Bord geholt werden. Daher ist am 23. und 24. Mai eine große Auftaktveranstaltung geplant.

Wolfgang Knoll will Wissen aus Daten gewinnen. Er ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des AIT.